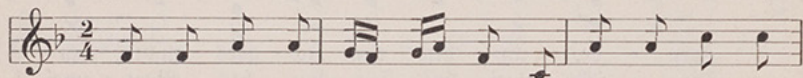


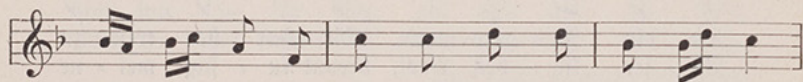
21. Von meinem Blümchen.

Mäßig.

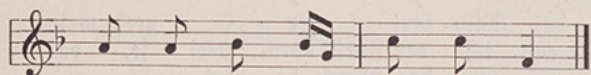
Volkswaise.



- I. Ward ein Blümchen mir ge = schen = ket, hab's ge = pflan = zet,
- II. Son = ne, laß mein Blümchen sprie = ßen! Wol = le, komm, es
- III. Und ich kann es kaum er = war = ten, täg = lich geh' ich
- IV. Son = ne ließ mein Blüm = chen sprie = ßen; Wol = le kam, es
- V. Wie's vor lau = ter Freu = den wei = net! freut sich, daß die



hab's ge = trän = ket. Bö = gel, kommt und ge = bet acht!
 zu be = gie = ßen! Nicht' em = por dein An = ge = sicht,
 in den Gar = ten, täg = lich frag' ich: „Blüm = chen, sprich!
 zu be = gie = ßen; je = des hat sich brav ge = müht,
 Son = ne schei = net. Schmetter = lin = ge, fliegt her = bei,



Gelt, ich hab' es recht ge = macht?
 lie = bes Blüm = chen, fürcht' dich nicht!
 Blüm = chen, bist du böß' auf mich?“
 und mein lie = bes Blüm = chen blüht.
 sagt ihm doch, wie schön es sei!

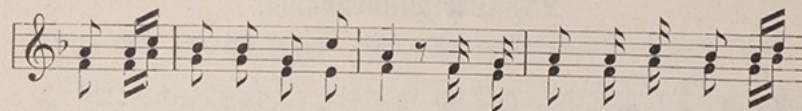
1830. Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

22. Der Nachtigall Antwort.

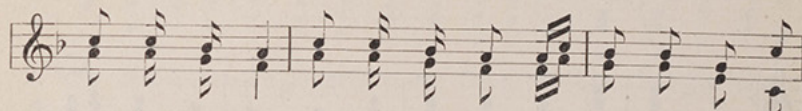
Mäßig.



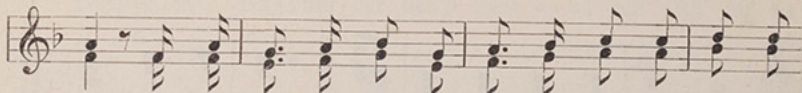
- I. Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so schön, sangst du so
- II. Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was schwei = gest du nun? schweigst du
- III. Wenn der Mai, wenn der Mai, der lieb = li = che Mai, lieb = li = che



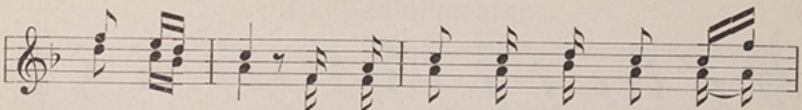
schön vor al = len Bö = ge = lein! Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie
 nun? Du sangst so kur = ze Zeit. Warum willst, warum willst du
 Mai mit sei = nen Blumen fliegt, ist es mir, ist es mir so



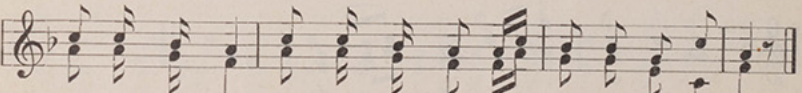
drang doch dein Lied, drang doch dein Lied in je = des Herz hin =
 sin = gen nicht mehr, sin = gen nicht mehr? Das tut mir gar zu
 ei = gen ums Herz, ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge =



ein! Wenn du san = gest, rief die gan = ze Welt: Jetzt muß es
 leid. Wenn du san = gest, war mein Herz so voll von Lust und
 schieht. Wollt' ich sin = gen auch, ich könnt' es nicht; mir g'lingt kein



Früh = ling sein! Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie
 Fröh = lich = keit. War = um willst, war = um willst du
 ein = zig Lied. Ja, es ist, ja, es ist mir so



drang doch dein Lied, drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein.
 sin = gen nicht mehr, sin = gen nicht mehr? das tut mir gar zu leid.
 ei = gen ums Herz, ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir geschieht!

1844. Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.